

Werk

Titel: Magazin der neuern französischen Literatur; Magazin der neuern französischen Literatur

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556507851_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851_0001

LOG Id: LOG_0017

LOG Titel: Kurze Nachrichten

LOG Typ: periodical_part

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556507851

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556507851>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Eloge des großen Friedrichs ist, und daß Herr d'Alembert hier Gelegenheit gesucht, abermals etwas von seinem Gifte gegen Rousseau zu versprühen, aber mit einer Scheinheiligkeit, die des Herrn d'Alembert würdig ist.

Kurze Nachrichten.

I.

La poésie & la philosophie d'un Turc à 81 Queues,
à 2 Aigrettes, & à 1 Collier d'Emerandes,
à Albanopolis 1779.

Die meisten der in dieser Sammlung enthaltenen Stücke, sagt der Herausgeber, sind schon gedruckt. Es stehet darinn 1) das Portrait en miniature von dem ungenannten Verfasser. 2) L'esprit politique-moral eines Pacha von drey Kopfschweifen, mitten in der Nacht, neben seinem Camin, bey seiner Pfeife, seiner Mätresse, seinem Caffee u. s. f. Diese politischmoralischen Fragmente sollen vermuthlich das seyn, was Rochefaucault's Maximes sind, sind es aber nicht. Es ist nicht schwer, Einfälle und Sentenzen zu sammeln und ein Buch draus zu machen. Ein Fragmentchen zur Probe, das weder das beste, noch das schlechteste darunter ist. „Die Menschen sind mehr böß als gut; indessen giebt es doch auch edle und großmüthige Seelen darunter, die ihr eignes Unglück, aus Mitleiden gegen das Unglück anderer, leicht vergessen. Eine solche ist die Seele des Prinzen von Preußen, Friedrich Wilhelms.“ 3) Eine kurze orientalische Erzählung, die nicht übel ist. 3) Briefe an den Prinzen von Preußen in italienischen Versen, mit gegenüberstehender französischer Uebersetzung, die ziemlich ange-

angenehm zu lesen wären, wenn sie weniger Schmeicheleyen enthielten. Sie schildern einen Mann, der mit dem Prinzen in genauer Freundschaft gestanden, und, weil er in Ungnade gefallen zu seyn scheint, Ländern durchirrt, und sich über sein Schicksal beklagt. 4) Atreus, eine tragisch-lyrische Scene in italienischen Versen und mit der französischen Uebersetzung in Prosa, wie fast alle darinn vorkommenden Gedichte. 5) Oden und Lieder. Eine verliebte Manie an die Liebe zur Probe.

Felicità passata,
 Che ritornar non puoi!
 Perche attristar mi vuoi,
 Col ricordarmi ogn'ora
 Colei che m'innamora
 E meco piu non è?

Or che perdei Geltrude
 A questo cor sì cara,
 La sua memoria amara
 Barbaro Dio d'amore,
 Levami almen dal Core
 O fa che torni a me.

Da Capo.

2.

Graves Observations sur les bonnes 'moeurs, faites par le frere Paul, Hermite de Paris, dans le Cours de ses pelerinages, à l'hermitage 1779.

Dieser Saubrunder scheint seine Pilgrimschaft in den obersten Stockwerken der berühmten rue St. Honoré angetreten zu haben, nach der, die meisten Beobachtungen

tungen schmecken. Es sind größtentheils Zoten über Weiber dieses Tons, die in mehr oder minder langweiligen poetischen Erzählungen ausstaffirt sind.

3.

Le Chevalier François à Turin, Comedie en 3 actes, par Mr. Dorat, représentée le 21 au mois de Novembre 1778. à Paris 1779.

Dieses Lustspiel, das aus den Memoires du Comte de Grammont gezogen ist, hatte anfangs vier Aufzüge; da man es aber zu langweilig und die ehricht schwache Intrigue allzugedeht fand, so sah sich Herr Dorat genöthigt, es in drey Akte zusammen zu schmucklen, und so ist es auch gedruckt. Indessen hat das Stück wenig mehr dabey gewonnen, als daß es nun doch zwischen bessern ausgeführt werden darf. Die Intrigue ist sehr kahl. Nachdem sich der Chevalier über drey Monate in Turin aufgehalten, wo er ohne großes Glück einer Marquisinn den Hof gemacht hat, erhält er von seinem Hofe Befehl, nach London zu gehen. Vor seiner Abreise nimmt er sich noch vor, einen doppelten Sieg davon zu tragen, nemlich über die Marquisinn und eine Gräfinn. Um zu seinem Zweck zu gelangen, sucht er die beyden Damen unter sich eifersüchtig zu machen, und den Liebhaber der erstern und den Gemahl der letztern, der in seine theure Hälfte ein großes Vertrauen setzt, in einen lächerlichen Streit zu verwickeln, um ihnen hernach durch einen Exempt Arrest ankündigen zu lassen. Diese Herren unterwerfen sich dem Befehl des Hofes und schmausen zusammen, indessen sich der Chevalier mit den beyden Damen auf dem Ball befindet, und seine Abreise mit einem doppelten Triumph krönet:

J'ai mené l'une, & j'ai ramené l'autre.

Einige Stellen darinn haben Beyfall erhalten; z. B. das Gemälde der französischen Liebe in der zwoten Scene des dritten Akts; ferner, wo er der Marquisinn, nachdem er sich mit ihr ausgeöhnt, ihre bisher geäußerte Gleichgültigkeit vorwirft. Auch ist das Ende der sechsten Scene des dritten Aufzugs zwischen dem nicht allzu herzhafsten Grafen und der Marquise drollicht, und würde mehr gefallen, wenn man nicht bey dem Abendessen der beyden Herren zu viel Langeweile hätte.

Daß sich das Stück nach der Abkürzung auf dem Theater erhalten, hat der Verfasser dem Herrn Mole, der die Rolle des Chevalier, und der Mademoiselle Dorigni, welche die Rolle der Marquisinn spielte, zu verdanken: denn beyde sollen ihre Rollen vortrefflich gespielt haben.

4.

Le Chevalier François à Londres, Comedie en trois actes & en vers, par Mr. Dorat. 1779.

Dieses Lustspiel ist eine Fortsetzung des Chevalier François à Turin, wurde mit diesem zugleich aufgeführt, und theilte sein Schicksal mit ihm recht brüderlich. Da sie nun aber beyde gleich leicht befunden wurden, um den Zuschauer für einander schadlos zu halten, so kommt der Chevalier François à Londres nur gar selten als ein Nachspiel auf die Bühne.

Der Inhalt ist folgender: Der Chevalier kömmt von Turin nach London, und verliebt sich daselbst in allem Ernst in Miß Adelson. Diese junge Engländerinn ist gegen seine Liebe gar nicht unempfindlich, nur fürchtet sie den französischen Leichtsin, und will ihn also erst auf die Probe stellen, ehe sie seiner Liebe Gehör giebt. Eine junge lebenswürdige Freundin ist ihr dazu behülflich. Diese sucht den Chevalier von Miß Adelson abzubringen,
und

und ihn auf ihre Seite zu ziehen. Da ihn aber nichts wankend machen kann, so wird endlich seine Liebe durch die Heyrath mit Miß Adelson gekrönt.

So wie im vorigen Stück das Gemälde der französischen Liebe gefallen mag, so wird hier das Gemälde des ehelichen Glücks gefallen.

Molle' und die Demoiselles Doligni und Janier sollen die drey Hauptrollen sehr gut gespielt haben. Preville und Fleury konnten sich nicht zeigen, weil ihre Rollen nur ein paar unbedeutende Nebenbuhler des Chevalier waren.

5.

Les Muses rivales en un acte & en vers libres,
par Mr. de la Harpe. 1779.

Dieses kleine Stück nennt der Verfasser l'apothéose poetique de Monsieur de Voltaire. Da die Stücke dieses berühmten Mannes auf dem Theater sehr geschätzt werden, so kann man sich leicht vorstellen, welche Aufmerksamkeit und welchen Verfall man den Musen geschenkt, als sie sich unter einander das Recht streitig machten, den großen Voltaire zum Apollo zu führen, um von ihm gekrönt zu werden. Calliope, Elio und Melpomene suchen dieses Recht vorzüglich zu behaupten, und da sich dieses auf Gründe stützen mußte, so werden bei dieser Gelegenheit seine verschiedenen Werke genannt und gelobt. Zuletzt wird sein Bildniß gekrönt, da er selber aus Elysium sich nicht zurückbemühen mag, wo ihn Heinrich IV mit offenen Armen empfangen. Die Antwort, die er dem Merkur auf seine Einladung giebt, ist folgende:

Je retrouve l'objet de mon culte fidele ;
Tout ce que Vous m'offrez, sertit d'un moindre prix.
Si j'ai trop peu vecu sous le jeune Louis,
Je demeure à jamais auprez de son modele.